

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

43ster
Jahr

Jahrgang.
Jahr

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Leyhsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Die Kriegsgerüchte in Frankreich

beunruhigen seit einigen Wochen die Gemüther der Geschäftsleute, wie der Politiker wieder sehr stark. Wenn man dieselben genauer ansieht, so findet man aber, daß die Gerüchte in Bezug auf den Krieg nicht die Angst erzeugen, sondern daß sie selbst aus einem Zustande ängstlicher Spannung hervorgehen, die in der Pariser Geschäftswelt aus rein finanziellen Gründen stattfindet. Der „Credit Mobilier“ ist bankerott und die Frage, ob der Staat helfend mit einem Unleben an die bankerote Gesellschaft heute noch einmal dazwischen treten oder ob der Konkurs sogleich angemeldet werden muß, ist der Hauptgrund aller der ängstlichen Gerüchte, welche die Gemüther so sehr beunruhigen. Diese Gerüchte werden erfunden und verbreitet, um durch sie das Sinken der Course zu erklären und die Aufmerksamkeit von der eigentlichen Ursache, nämlich von dem bankerotten „Credit Mobilier“ abzuziehen. Diese Ursache offen einzugehen, würde die Hilfe Seitens des Staats unmöglich und den Bankerott heute unvermeidlich machen. Heute und für einige Zeit muß aber das Ding noch aufrecht erhalten werden, damit sich die beteiligten Schwindler von den Papieren, die durch den Bankerott affiziert werden, befreien und den Verlust auf andere Kreise übertragen können. Diese an dem Unternehmen beteiligten Schwindler sollen aber an sehr hoher Stelle sich in Frankreich befinden und die Vermuthung ist sehr verbreitet, daß falsche Gerüchte jetzt systematisch von der Stelle aus verbreitet werden, von der sonst nur die Dementi's zu kommen pflegen. Die Kriegsgefahr ist deshalb nach unserer Meinung nicht so groß, als Biele nach dem Einfluß, den die bösen Gerüchte auf den Geldmarkt üben, zu glauben scheinen. Dagegen ist der Bankerott des „Credit Mobilier“, der über kurz oder lang eintreten muß und der schwerlich lange auf sich warten lassen wird, eine sehr ernste Gefahr für die Geschäftswelt an sich und vielleicht sogar für die gegenwärtige Regierung Frankreichs. Schlechte Finanzwirtschaft hat in Frankreich immer eine sehr verbürgte Bedeutung für die Regierungen gehabt und die schlechte Finanzwirtschaft des zweiten Kaiserreichs ist so offenbar geworden, daß alles Staubaufwirbeln an den Grenzen Frankreichs die für die Regierung so furchtbare Thatache nicht mehr zu verdecken vermag. Welche Gefahren aber auch die Finanzkatastrophe für Frankreich und für Europa in sich tragen mag, unwahrscheinlich ist es, daß man in Frankreich sich in einen Krieg stürzen werde, nur, um über die Finanzkalamität besser fortkommen zu können. Daß verwegene Spekulanten ein solches Mittel anrathen, ist wohl nicht zu bezweifeln, daß man aber im Ernst dazu greifen sollte, dazu würde ein stärkerer Glaube an die Kriegslust der Franzosen gehören als diejenigen haben können, welche diese Kriegslust täglich mit so vieler Mühe selbst in Scene setzen und deshalb selbst am Besten wissen, wie wenig in Wirklichkeit dahinter ist.

Politische Umschau.

— Die Termine zu den Wahlen für das preußische Abgeordnetenhaus sind nunmehr vom Minister des Innern angezeigt. Die Urwahlen werden am 30. October (Mittwoch), die Abgeordnetenwahlen am 7. November (Donnerstag) stattfinden. Es ist sehr zu bedauern, daß sich bis jetzt noch eine so geringe Rührigkeit in Betreff der Vorbereitungen für die Wahlen findet. Und doch wird die nächste dreijährige Legislaturperiode ohne Zweifel zu den bedeutsamsten gehören, in welche je ein preußisches Abgeordnetenhaus eingetreten ist. Es wird sich nicht blos um eine Reihe tief eingreifender Veränderungen handeln, welche sich notwendig aus dem Verhältniß zu den neuen Landesteilen ergeben müssen, sondern auch für die Stellung des preußischen Landtags zum norddeutschen Reichstag wird diese Periode entscheidend sein und so nach allen Seiten die Lebensfragen für unsern Staat wie für ganz Deutschland der Lösung zuführen.

— Wie die „Ulmer Schnellpost“ meldet, drohte dem König Wilhelm auf seiner Eisenbahnfahrt bei Göppingen (Württemberg) große Gefahr. Ein von zwei Kühen gezogener Wagen fuhr über die Bahn, als der Extrazug heranbrauste. Er traf die hintere Hälfte des Wagens, und warf ihn um. Ein Kind, welches darauf saß, wurde hinweggeschleudert und brach den Arm. Dem Extrazuge stieß nichts zu, so daß er seinen Weg ohne Unterbrechung fortfahren konnte.

— Den Subalternoffizieren der Armee soll nach ihrem freien Ermessen zukünftig eine Zulassung zu der höheren Militär-Intendanturcarriere gestattet sein. Auf desfallsige Anträge bei den General-Commandos werden solche Offiziere Seitens ihrer Truppenteile einer der Corps-Intendanturen, zuvor der auf die Dauer von einem Jahre, zur Dienstleistung überwiesen, wobei ihnen jedoch der Rücktritt in die Armee vorbehalten bleibt. Zu obiger Carriere wurden in den letzten Jahren ausschließlich nur Gerichts-Assessoren und Referendarien zugelassen.

— Der mit Österreich vor einiger Zeit abgeschlossene Staatsvertrag wegen des Baues der Schlesisch-Böhmischen Eisenbahnen hat nun die Ratifikation erhalten.

— In Berücksichtigung des österreicher niedern Wasserstandes der Oder wird jetzt vom Handelsministerium dahin gewirkt, daß die Schiffs-Gefäße den Verhältnissen der Oder angepaßt werden. Noch immer werden nämlich Kähne gebaut, welche leer 14—18 Zoll tief gehen und deshalb bei einer nur mäßigen Ladung ein Fahrwasser beanspruchen, wie es die Oder nicht zu jeder Zeit und auf allen Punkten haben kann, während die Fahrzeuge mit 5—6 Zoll Tiefgang stets recht gut fortzukommen im Stande sind.

Neustadt, Westpr. Der hiesige Kreistag hat beschlossen, auf den Chausseen des Kreises kein Chausseegeld mehr zu erheben.

— Eine Versammlung von Volksschullehrern aus der Provinz Hannover hat sich gegen die Einführung der Stiehlischen Regulatur erklärt, weil deren Durchführung den Bildungsgrad der Lehrer wie der Schulen im Hannoverschen um ein Bedeutendes herabdrücken würde.

— Die Ansicht, daß der Kaiser Napoleon sich einer Intervention in der römischen Frage enthalten werde, gewinnt mit jedem Tage an Stärke. Die Verlegenheiten sind so groß für Frankreichs Cabinet in dieser Sache, daß es wahrscheinlich durch die Proklamation der Nichtintervention diesen zu entgehen oder sie zu vermeiden versuchen wird. Daher scheint auch die Besetzung des Kirchenstaates durch italienische Truppen in nächster Zeit als sehr wahrscheinlich. Da die Dinge in Fluss gerathen sind, so kann freilich Niemand den Lauf der Ereignisse genau bestimmen.

— Nach der Turiner Zeitung hätten die von Menotti Garibaldi, Acerbi, Salomone, Orscolera und Anderen befehligen Banden für den Augenblick ihre Operationen eingestellt, um sich zu concentriren. Man erwartet aber, daß Menotti Garibaldi sehr bald einen fühligen Streich ausführen werde. Es sollen sich aus Belletri, Frosinone und Viterbo viele Priester noch Rom geflüchtet haben. Die Piemontesische Zeitung glaubt, daß die unerwartete momentane Entfernung beinahe sämmtlicher Truppen aus Rom bezweckt habe, daselbst vor der Zeit eine Erhebung hervorzurufen, die man alsdann sofort niedergeschmettert haben würde. Das Giornale di Roma hat bis jetzt die Namen von 115 Garibaldianern veröffentlicht, die als Gefangene eingebrocht worden sind. Es befinden sich 15 römische Emigranten unter ihnen.

— Die „Opinione“ vertheidigt die Haltung der italienischen Regierung und spricht sich dahin aus, daß die Regierung ungestrichen aller Drohungen von Intervention die Grenzen des Kirchenstaates werde überschreiten müssen, wie es durch die Interessen des Vaterlandes, der Monarchie, der Ordnung und Freiheit geboten erscheine.

Florenz, 14. October. Nachrichten aus dem Kirchenstaat melden, daß päpstliche Zuaven die unter dem Oberbefehl Menotti Garibaldi's stehenden Freischaaren angegriffen haben und geschlagen sind, die Truppen sollen sich auf Montemaggiore zurückgezogen haben. — Die Freischaaren Menotti Garibaldi's vermehren sich durch weiteren Duzug.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 16. Oktbr. Gestern trat hier nach 22 Jahren Johannes Nonne zum ersten Male wieder öffentlich als Redner auf. Die Kirche der frei-religiösen Gemeinde sah kaum die Zahl derer, die sich dahin begeben hatten, um den Mann wieder zu hören, dessen Brief von Laurahütte vor mehr als 2 Jahrzehnten den Anstoß zu einer neuen religiösen Bewegung gegeben hatte. Nach einem einleitenden Gebete, dessen Hauptinhalt sich in die Worte: „Schau in Dich und schau um Dich!“ zusammenfassen läßt, warf Nonne einen Rückblick auf die Fortschritte, die die von ihm vertretenen Ideen im Geiste des deutschen Volkes seit 1845 gemacht haben. Er betonte hauptsächlich die nationalen Pflichten, die jeder Deutsche zu erfüllen

habe, zeigte den unausbleiblich bald eintretenden, sittlich religiösen Verfall des Ultramontanismus und wies darauf hin, wie Jeder bestrebt sein müsse, dem vergiftenden Einflusse desselben entgegenzuwirken. Aus der Geschichte wies er das seit 2 Jahrhunderten sich kundgebende Bestreben der Deutschen nach, sich eine National-Religion und eine Nationalkirche zu schaffen. Er kam dann auf den Zweck des Deutsch-Katholizismus, zeigte, daß derselbe die sittliche Hebung des gesamten Volkes anstrebe, die er durch Bethätigung des Gebots der „höheren Menschenliebe“, durch dafür gebildete Vereine, insbesondere aber durch Einwirkung auf die Schule, die von dem Einflusse der Priester, nicht der Religion, frei gemacht werden müsse, zu erreichen sich bemühe. Hauptähnlich aber müssten den Kindern andere Vorbilder aufgestellt werden, als die Kirche sie ihnen liefern. Zum Schluß stellte er die Forderung auf, daß die Vernunft in Glaubenssachen zur Anerkennung kommen müsse. — Nach Beendigung dieses etwa einstündigen Vortrages entwickelte Nonne in einer längeren Ansprache die Gründe, warum er sich nicht in Schlesien, sondern in Süddeutschland nach Rückkehr aus seiner Verbannung angesiedelt habe. Er entwarf ein Bild der Jesuiten-Wirtschaft am Rhein, zeigte durch Mittheilungen aus der Moraltheologie von Gury den entstehenden Einfluß der Jesuiten auf die Moral der darnach unterwiesenen jungen katholischen Geistlichen und wies den Einfluß des Jesuitismus auf die Politik nach. Nachdem er noch Genaueres über seine erlittenen Verfolgungen mitgetheilt, schloß er mit einer Aufforderung an alle, zusammenzutreten, um dem Parlamente beizustehen in dem Bemühen, den Einfluß des Jesuitismus im Norddeutschen Bunde zu brechen.

— Grünberg. Als Beweis der abnormen Fruchtbarkeit dieses Jahres wird uns mitgetheilt, daß am letzten Montag auf dem hiesigen Markte ein Kohlkopf verkauft worden ist, der $13\frac{1}{4}$ Pf. wog.

Görlitz. Am 14. October wurde beim Schwurgericht die Untersuchungssache wider den früheren Kämmerer Carl August Eisner aus Greiffenberg verhandelt. Der Angeklagte, welcher als Kämmerer bei der Stadt Greiffenberg mit einem Gehalte von 400 Thlr. angestellt war, ist geständig, aufbewahrte Gelder und Wertpapiere, im Betrage von 7791 Thlr., unterschlagen resp. verkauft, Urkunden wiederholt gefälscht und empfangene Gelder falsch gebucht zu haben. Bei seiner Ergreifung auf der Flucht fand man noch eine Summe Geldes vor, und es fehlten nur 4590 Thlr. Angeklagter wurde wegen wiederholter Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder, falscher Buchung und wiederholter Urkundenfälschung zu 6 Jahren Zuchthaus, 700 Thlr. Geldbuße ev. noch 6 Mon. Zuchthaus verurtheilt. Der Gerichtshof war über das von der Staats-Anwaltschaft beantragte Strafmaß von 5 Jahren Zuchthaus hinausgegangen.

ANNONCE.

Bank- und Wechselgeschäft
von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.
Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anleihenloose, Eisenbahn-Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln &c unter Zusicherung prompter und reller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Zwei gewandte Mädchen, welche schon längere Zeit an mechanischen Webschüssen gearbeitet haben, finden Beschäftigung bei

Theodor Tobias.

Meine Niederlassung am hiesigen Orte zeige
ich hierdurch an.

Unruhstadt, den 12. October 1867.

Dr. Sichting,

practischer Arzt, Wundarzt n. Geburtshelfer.

Weingarten-Berkauf.

Ich bin Willens, meinen in dem Kreise-Revier gelegenen Weingarten mit oder ohne Erndte zu verkaufen. Der Termin findet in demselben Montag den 21. d. Mts. Nachmittag um 3 Uhr statt.

A. Röhricht.

Diskontonoten

bei W. Levysohn

Knaben-Anzüge,

sowie Paletots und Savelocks
empfiehlt in allen Größen billigst

J. Horowitz am Markt.

Am 7. c. ist im Hause des Herrn Commerzien-Rath Förster ein grüner Alpacca-Schirm verkaucht worden. Der Inhaber wird gebeten, ihn gegen den seinigen (blauseiden) in der Exp. des Wochenbl. abzugeben.

Nachweisung

der Urwahlbezirke der Stadt Grünberg zur Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten.

Wahl Bezirke.	Abgrenzung derselben.	Seelenzahl.	zahl der Wahlherrn.	Wahl-Vorsteher.	Stellvertreter.	Wahl-Lokal.	
I.	3. Bezirk von Haus-Nr. 42 bis incl. 82 . . . 4. dto. = = 1 = 25 . . . 5. dto.	353 224 930	1507	6	Rathsherr Sucker.	Rathsherr Eichler	Schießhaus-Saal.
II.	3. Bezirk von Haus-Nr. 1 bis incl. 41 . . . 4. dto. = = 26 = 109 . . . 6. dto. = = 1 = 38 . . .	350 602 556	1508	6	Rathsherr Kroll.	Rathsherr Dehmel.	Realschul-Saal.
III.	6. Bezirk von Haus-Nr. 39 bis incl. 83 mit Feldhäusern . . . 7. dto. 8. dto. von Haus-Nr. 1 bis incl. 22 . . .	339 1008 155	1502	6	Bürgermeister Nitschke.	Stadtverord.-Vorsteher Martini.	Künzelsche Saal.
IV.	8. Bezirk von Haus-Nr. 23 bis incl. 150 mit Feldhäusern . . . 1. dto. von Haus-Nr. 1 bis incl. 56 und kath. Schulhäusern . . .	973 533	1506	6	Rechnungsrath Ludwig.	Stadt-Aeltester Prüfer.	Saal im Deutschen Hause
V.	1. Bezirk von Haus-Nr. 57 bis incl. 70 . . . 2. dto. 9. dto. von Haus-Nr. 1 bis incl. 77 nebst sämmtl. Feldhäusern . . .	134 572 798	1504	6	Kämmerer Helbig.	Rathsherr Pilz.	Rathhaus-Saal.
VI.	9. Bezirk von Haus-Nr. 78 bis incl. 106 . . . 10. dto. 11. dto. von Haus-Nr. 1 bis incl. 52 . . .	182 872 474	1528	6	Rathsherr Kärger.	Kreisgerichts-Direktor Cramer.	Saal im Gasthof zum Russ. Kaiser.
VII.	11. Bezirk von Haus-Nr. 53 ab nebst sämmtl. Feldhäusern . . . 12. dto.	549 955	1504	6	Rathsherr Helbig.	Kommerzien-Nath Förster.	Saal im Mädchenschulhause.
	Summa	—	10559	42			

Grünberg, den 7. October 1867.

Das zum Dominium Lansitz gehörige Teich-Borwerk, sowie einige in der Nähe desselben gelegene Ackerparzellen sollen am Mittwoch den 23. d. M. Vorm. 9 Uhr an Ort und Stelle vom Herrn Stadt-Aeltesten Prüfer verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen sind bis dahin auf unserem Rathsbureau einzusehen.

Grünberg, den 15. October 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Forstrevier Läsgen stehen circa 150 Schkf. Speichen und 180 Schkf. eichne Weinpähle zum sofortigen Verkauf.

Läsgen, den 15. October 1867.

Die Forst-Verwaltung.

Müller.

Einige neue, sehr leicht gehende Drehrolle steht billig zu verkaufen beim Maschinenbauer Böttner.

Die Mütze, welche bei meinem Weinschank vertauscht worden, liegt bei mir zum Umtausch.

Franz,

Johannisstraße.

Hauptfettes Kindfleisch ist zu haben beim Fleischer Ludewig.

Für Ausschnitt-Trauben zahlt den besten Preis

Gustav Sander.

Den vormals Hartmann'schen Gasthof zum schwarzen Adler in Rothenburg will ich vom 1. November oder 1. Dezember ab mit vollständigen Inventarium auf 2 Jahre verpachten. Ich bemerke dabei, daß künftiges Frühjahr die Eisenbahn-Arbeiten in Angriff genommen werden. Käutionsfähige Pächter wollen sich melden bei

F. C. Pehold sen. in Rothenburg a./D.

Frischen Astrach. Caviar

vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

A. Krumnow.

Petroleumdocht

in allen Breiten billigst bei

Ernst Kauschke.

Ein Positiv mit 8 Registern, gut erhalten, steht billig zum Verkauf beim

Gasthofbesitzer Künzel
in Naumburg a./B.

Wir warnen hierdurch die Auguste M....r ihren Mund besser im Baume zu halten, sonst sind wir genöthigt, sie gerichtlich zu belangen.

A. A. M. B.

Ein rundes Mahagoni-Sophia steht ganz billig zum Verkauf

Zöllnicher Straße Nr. 25.

Der Magistrat.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und
Zahnenschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,
Gliederschmerzen, Rücken- und Lendenmehr.
In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr.
bei

Reinhold Wahl.

Haus-Verkauf.

Mein an der Berliner Chaussee befindenes Wohnhaus mit großen Hofraum und schönen Obstgarten bin ich Willens zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst recht bald an mich wenden.

Friedrich Schreiber,
Zimmer- und Mühlenbaumeister.

Ein völlig gut erhaltener
Truck ist für den festen Preis von 3½ Thlr.
zu verkaufen. Näheres in der Exped.
des Wochenblattes.

Den heute Nachmittag $\frac{3}{4}$ Uhr
nach langen Leiden im Alter von 80 Jahren und 5 Monaten erfolgten sanften Tod der verwitweten Frau Regierungsräthin Adelaide v. Wiese geb. Loebe zeigen hiermit tiefbetrübt an
Grünberg, den 15. October 1867.

die hinterbliebenen.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr ladet zu einer Wahlbesprechung in das Deutsche Haus ein Das liberale Wahl-Comite.

Bürger-Verein: Heut Singstunde.
Leseverein: Sonnabend den 19.
h. Nachmittags 5 Uhr im Ressourcen-
Hause. M.

Auf den 18ten d. M. Nach-
mittags ladet zum

Regelschießen
um einen Rebbock ergebenst ein.
Zum Abendbrot **Entenbraten**
Mischke
in Heinrichsdorf.

Sonntag den 20. d. Mts.
ladet zu einem **Gänse- und Entenschießen**, sowie auch **Schießen** in die Brauerei nach Oehlherms-
dorf ergebenst ein.

Mehlhose.

Zur gefälligen Beachtung.
Frau Professorin Dayké aus Quedlinburg, welche als mechanische Künstlerin Vorstellungen giebt, hat durch Geschicklichkeit wie Mannigfaltigkeit ihrer Apparate bei 2 Vorstellungen in meinem Hause sehr befriedigt.

Ebenso durch die Bescheidenheit ihres Benehmens, wie durch untadelhafte Aufführung ihrer Geister- und Gespenster-Citationen hier selbst, ist dieselbe sehr zu empfehlen.

Sommerschenburg, d. 8. August 1867.

Graf R. v. Gneisenau,
Major a. D. und Majoratsherr.

Bayerschen Block-Malz-Bäcker
empfiehlt billigst
Ernst Kauschke.

Durch persönlichen vortheilhaften Einkauf auf der jüngsten Leipziger Messe ist mein Lager vollständig mit allen Artikeln versehen, ich empfehle daher vorläufig:

rein wollene Shawls und Doppeltücher

zu sehr billigen Preisen,

Glacéhandschuhe

in guter Qualität von 3 7/8 Sgr. an, desgleichen Bockskinhandschuhe à 7 1/2 Sgr., wollene Jacken, Unterhosen, Chemisets und alle andern Artikel in Wollsachen zu nur billigen Preisen.

M. Schwarz
am Neuthor.

Rechnungen
empfiehlt **W. Levysohn**

Kartoffeln
kauft der **Gutsbesitzer Heinrich**
in Günthersdorf.

für Tuchfabrikanten.

Freitag den 17. Oktober
Nachmittags 2 Uhr werde ich
hier selbst diverse Web- Utensilien aus
dem früher F. Reimann'schen Fabrika-
tions-Geschäft in dessen ehemaligen Web-
lokalen öffentlich an den Meistbietenden
verkaufen. Zum Verkauf kommen u. a.
ein mechanischer Webesubl. für Satin
und Croissé benützbar, Bischille'sches Sy-
stem, 8 Handwebestühle mit vollständi-
gen Tritt-Einrichtungen für Buckskins,
eine Partie 5- und 10-schäftige Satin-
geschirre, 42-6000fädig, mehrere Croissé-
Geschirre, eine Partie Tuchgeschirre 24-
3000fädig, eine Leim-Maschine und
diverse kleine Utensilien, als Blätter,
Lampen etc. Für die Herren Fabrikanten
dürfte dieser Verkauf eine günstige
Gelegenheit bieten, ihre Weberei-Ein-
richtungen durch gute und billige Utensilien
zu kompletten.

Richard Neumann

in Böllnitz.

Für eine Tuchfabrik wird zum
möglichst baldigen Untritt ein **tüchtiger Färber** gesucht, welcher sowohl
Tuche als Wolle genau nach ihm gege-
benen Mustern färben kann, so wie auch
das Färben von auf der Kuppe ange-
blauten Tuchen und Wolle versteht. —
Franko-Offerten mit Angabe des bisher
bezogenen Gehalts so wie Abschriften
der Atteste unter S. M. post restant
Sorau. —

100 Thlr. werden zur 1. Hypo-
thek zu 5% auf eine Häuslerstelle in
Schloin gesucht. (Tare 200 Thlr.)
Von wem? erfährt man in der Expedi-
tion des Wochenblattes

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 14. Oktober.				Schwiebus, den 5. Oktober.				Sagan, den 12. Oktober.			
	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.
Weizen . . .	3 22	6	3 20	—	3 17	—	3 15	—	3 22	6	3 15	—
Roggen . . .	2 22	6	2 20	—	2 17	—	2 15	—	3	—	2 25	—
Gerste . . .	—	—	—	—	1 27	—	1 25	—	2 7	6	2 2	6
Hafer . . .	1 8	9	1 7	6	1 8	—	1 6	—	1 10	—	1 5	—
Erbsen . . .	2 15	—	2 15	—	2 6	—	2 4	—	2 22	6	2 17	6
Hirse . . .	4 7	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	18	—	14	—	18	—	16	—	20	—	16
Heu der Etr. .	—	20	—	15	—	—	—	—	—	25	—	20
Stroh d. Sch. .	5	—	5	—	—	—	—	—	5	—	4	20
Butter d. Pfd.	8	—	7	6	—	—	—	—	8	6	7	6

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Einem geehrten Publikum die erge-
bene Anzeige, daß ich die Wecker'sche
Schlosserei, Silberberg Nr. 38, künftig
an mich gebracht habe **Brücken-
waagen, Schlosser, Ofenthüren,
Ofenröhre, Bratröhre**, sowie alle
in mein Fach schlagenden Artikel werde
ich stets auf Lager halten. Ich bitte
ergebenst, mich mit gütigen Aufträgen
beehren zu wollen, indem ich stets be-
müht sein werde, jederzeit prompt
und reell zu bedienen.

Julius Burucker,
Schlossermeister.

Ein sehr gut erhaltenes
Flügel ist zu verkaufen. Nä-
heres in der Expedition des
Wochenblattes.

Eine Weinmühle mit gußeisernen
Schwung- und Kammräder steht zum
Verkauf 4. Bez. Nr. 26.

Eine kleine Partie trockne **Pappel-
bretter** hat zu verkaufen
der Schuhmacher Rump.

Eine gut erhaltene **Bettstelle** mit
Gurtboden ist zu verkaufen
Berliner Straße 94
2 Er. rechts.

Eine Hinterstube ist zu vermieten
Grünstraße Nr. 50.

Die bis jetzt von Herrn Hoffmann
in ungehabte Wohnung ist vom 1. No-
vember c. ab anderweitig an einen ru-
higen Mieter zu vermieten bei
Ad. Sander, Grünstraße.

Weinausschank bei:
Regel, 63r Weißwein 7 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche
(Am 18. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.
Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.